

U M W E L T E R K L Ä R U N G

Farben, Lacke und Holzschutz
für Heimwerker



Fensterbeschichtungen



Holzlacke und Beizen
für Tischler und
Möbelindustrie



ADLER

2 0 0 1

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsführung	5
Ein Blick auf ADLER	6
Beschreibung der Lackproduktion	8
Umwelt- und Sicherheitspolitik	11
Umweltziele und -programme	12
Umweltmanagement-System	15
Organisation des betrieblichen Umweltschutzes	16
Kommunikation	18
Daten und Fakten	19
Umweltauswirkungen	22
Gültigkeitserklärung	27

Die Farbe der Partnerschaft

“Qualität und Partnerschaft” - signalisiert unser Anliegen. Wir haben uns zu Qualität im Sinne eines Versprechens verpflichtet. Im Sinne einer selbstgewählten Verantwortung. Qualität hat mit Wert zu tun, mit Wertmaßstäben, mit Standards und mit Güte. Mit Qualität ist sowohl die Arbeit als auch das Material gemeint.



Mehr noch: auch die Beziehung zwischen den Menschen, das soziale Klima und das Verständnis zur Umwelt. Daraus ergibt sich eine Haltung der Verantwortung unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber ebenso wie zu unseren Kunden und Lieferanten. Diese Verpflichtung zu Qualität ist ein Eckfeiler unserer Philosophie und unseres täglichen Tuns. Es ist der Standard für Produktion und Forschung wie für Güte unserer Lacke und Erzeugnisse. Aber Qualität allein wäre fahl ohne die Farbe der Partnerschaft. Aus der Partnerschaft kommt Zusammenhalt, Verständnis füreinander und Sinn für Gemeinsamkeit, die auch die Natur einlädt, einbindet, bewahrt und schützt.

G. Berghofer

Ing. Günther Berghofer

Umweltschutz als unsere Verpflichtung

Firma ADLER-Werk hat sich ein Leitbild gegeben, das ihre Denk- und Handlungsweise widerspiegelt und Anreiz und Anleitung für alle ist, den erfolgreich eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Die dort verankerten Richtlinien für unser Handeln und Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Umwelt sind wesentliche Elemente der Unternehmenspolitik.

Als aufgeschlossenes Unternehmen haben wir erkannt, dass keine unmittelbaren Zielkonflikte zwischen Ökonomie und Ökologie bestehen. Nachhaltiges Wirtschaften - also die Interessen der Umwelt, der Mitarbeiter und Nachbarn, unter Wahrung der finanziellen Leistungsfähigkeit eines Betriebes zu berücksichtigen - ist Aufgabe eines modernen Managements.



Nachhaltigkeit hat unser Handeln schon seit Jahren bestimmt, mit der Zertifizierung nach der EMAS-Verordnung im Jahr 1997 haben wir diese Haltung auch nach außen kundgetan.

Im Zuge der kontinuierlichen Verbesserung wollen wir uns aber nicht auf den erworbenen Lorbeeren ausruhen, sondern ehrgeizig an der Umsetzung neuer Zielsetzungen arbeiten.

Andrea Berghofer

Andrea Berghofer

Manfred Oberreiter

DI Dr. Manfred Oberreiter



ADLER im Spiegel der Zeit

- 1934 gründete Herr Johann Berghofer ein Farbenfachgeschäft im Ortskern von Schwaz
- 1947 wurde in der Münchnerstraße 17 das erste Produktionsgebäude errichtet
- 1953 ließ ADLER die Wort- und Bildmarke registrieren
- 1964 verstarb Johann Berghofer. Herr Ing. Günther Berghofer, der Sohn des Firmengründers, übernahm ab diesem Zeitpunkt mit Unterstützung seiner Mutter, Frau Hermine Berghofer, die Leitung des Unternehmens.
- 1971 wird schließlich ein neuer Meilenstein in Richtung Zukunft gelegt. Mit dem Kauf eines Industriegrundstückes wird der heutige Standort in Schwaz, in der Bergwerkstraße, gegründet.
- 1974 - 1984 in drei gut geplanten Baustufen entsteht eine der modernsten und effektivsten Lackfabriken.
- 1987 Inbetriebnahme des neu gebauten Hochregallagers
- 1995 Offizielle Inbetriebnahme des Umwelt- und Recyclingzentrums
- 1996 Neubau des Gebäudes für Personalabteilung, Betriebstechnik und Referat für Umweltschutz und Sicherheit
- 1999 Erweiterung des Hochregallagers auf ca.10.000 Palettenplätze und Vollautomatisierung der gesamten Anlage
- 2000 Erweiterung des Laborgebäudes und Errichtung eines "Kompetenzzentrums für Holzfenster"

Allgemeine Daten des Unternehmens

ADLER-Werk Lackfabrik, Johann Berghofer, zählt heute unter den 40 Lackfabriken in Österreich zu den größten.



Auf dem Gebiet der Holzoberflächenprodukte ist ADLER Marktführer. Wir decken die Marktbedürfnisse mit Anstrichmitteln und Beschichtungstoffen auf dem Gebiet des werterhaltenden Schutzes und der dekorativen Gestaltung von Oberflächen für das holzverarbeitende Gewerbe, für die Holz- und Möbelindustrie, für ausgewählte professionelle Anwender und für Heimwerker. Wir sind ein österreichisches Unternehmen mit Präsenz auf den europäischen Märkten und internationalen Vertriebsmöglichkeiten.

Die ADLER-Werk Lackfabrik liegt im Industriegebiet von Schwaz, im Wesentlichen umgeben von Grünland. "Die Fabrik im Grünen" - Nicht nur das Umfeld, sondern auch die Anlagen selbst vermitteln diesen Eindruck. Das Fabriksareal erstreckt sich auf einer Fläche von 60.800 m², davon sind 21.200 m² verbaut. Zwei im Werk beschäftigte Gärtner sorgen dafür, dass bei ADLER auch der äußere Eindruck zur inneren Einstellung passt.

Unmittelbare Anrainer sind ebenfalls ausschließlich Industrie- und Gewerbebetriebe. Von der benachbarten Bundesstraße gelangt man über die Bergwerkstraße, die durch das erwähnte Industriegebiet führt, direkt zum ADLER-Werk.

Kennzahlen 2000



330 Mitarbeiter, davon 60 in Entwicklung und Anwendungstechnik. Diese Mitarbeiteranzahl schließt auch alle Mitarbeiter in den Außenlagern, im Fuhrpark und im kaufmännischen Außendienst ein.

760 Mio. ATS Jahresnettoumsatz

30 % Exportanteil: Italien, Deutschland, Frankreich, Schweiz, Griechenland, Osteuropa.

Eigene Vertriebsgesellschaften in Deutschland und der Schweiz, Generalimporteur für Italien und Griechenland.

Der Forschungs- und Entwicklungsanteil liegt bei 10 %.

Jahresproduktion: 13.200 Tonnen, wobei 62 % bereits Wasserlacke sind.

25 % der Gesamtproduktionsmenge werden in Mehrweggebinden transportiert.

Erzeugungsprogramm (NACE 24.3 "Herstellung von Anstrichmitteln, Druckfarben und Kittungen"): Holzlacke und Beizen für Tischlereien und die Möbelindustrie, Fensterbeschichtungssysteme für die einschlägigen Fensterhersteller sowie Bautenfarben und Holzschutzmittel, die über den Farbenfachhandel abgesetzt werden.

1.000 verschiedene Rohstoffe, 81 % davon aus dem EU-Raum, 10 % aus Österreich.

Vertriebsniederlassungen in Wien, Graz, Linz, St. Pölten und Klagenfurt.

ADLER ist Marktführer im Bereich der Möbellacke und

Fensterbeschichtungssysteme sowie im Do-it-yourself-Bereich.



Umweltschutz in der ADLER-Werk Lackfabrik

1977 erste Wasserlackproduktion

1978 Inbetriebnahme der Heizung mit Heizöl leicht

1990 Umweltschutz als eigene Organisationseinheit, Umsetzung des Umweltschutz-Gesamtkonzeptes.

1991 Verabschiedung der ADLER-Richtlinien für Umweltschutz

1992 Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes AGRI - ADLER-Gebinde-Recycling-Initiative; Umweltstiftung "ADLER für Adler" mit dem Tiergarten Schönbrunn.

1993 Inbetriebnahme der Abwasserreinigungsanlage, Umstellung der Heizung auf Erdgas.

1994 Auszeichnung mit dem "Responsible Care"-Zertifikat.

1995 Offizielle Inbetriebnahme und Einweihung des Umweltschutz- und Recyclingzentrums

1996 Vorbereitung auf das EU-Öko-Audit, Erstellung einer Energieanalyse, weitere Forcierung der Wasserlackproduktion und des Einsatzes von Mehrweggebinden

1997 Zertifizierung nach ISO 14001, EMAS, ISO 9001 und SCC

1999 Erneuerung der drei Lüftungsanlagen im Produktionsgebäude – Energieeinsparung um ca. 30 %

Beschreibung der Lackproduktion



Die Lackproduktion ist ein Misch-, Dispergier- und Vermahlprozess ohne Wärmezufuhr. Chemische Reaktionen finden bei der Erzeugung von Lacken nicht statt.

Im ersten Schritt des Produktionsprozesses wird ein Teil des Bindemittels mit Pigmenten, Füllstoffen und Lösemitteln vermischt. Als Lösemittel werden nur solche ohne chlorierte Bestandteile verwendet. Der Anteil an aromatischen Lösemitteln ist stark rückläufig.

Durch schnelllaufende Dissolver werden die Pigmentagglomerate zerschlagen und die Pigmente und Füllstoffe mit Binde- und Lösemitteln benetzt. Beim Wasserlack wird der überwiegende Teil des organischen Lösemittels durch Wasser ersetzt.

Anschließend werden die Produkte in Perlmühlen auf die nötige Kornfeinheit gemahlen. Dreiwalzen werden aus ökologischen Gründen wegen der hohen Lösemittlemissionen, die beim Betrieb entstehen, in der Regel nicht mehr verwendet.

Nach einer Zwischenkontrolle werden die restlichen Komponenten, Bindemittel, Lösemittel und Hilfsstoffe zugegeben. Nach Einstellung des geforderten Farbtones, der Viskosität etc. und Freigabe durch das Prüflabor werden die Produkte gesiebt und abgefüllt.

Aus ökologischer Sicht bieten sich bei der Lackproduktion zwei Maßnahmenbereiche für Verbesserungen an. Erstens durch die Auswahl der Rohstoffe (keine giftigen Stoffe, Wasser statt organischer Lösemittel etc.) und zweitens durch technische Eingriffe bei den einzelnen Prozessstufen (z.B. geschlossene Behälter und Mahlaggregate).



Beim Mischen der Rohstoffkomponenten entstehen Emissionen. Diese werden durch die vermehrte Wasserlackproduktion (Primärmaßnahme) und durch eine zunehmende Kapselung der Prozesse (Sekundärmaßnahmen) weitestgehend vermieden.

Beim Reiben der Lacke werden geschlossene Perlmühlen eingesetzt, die Emissionen vermeiden. Beim Abfüllen der Lacke wird wiederum durch geeignete technische Maßnahmen das Maß an organischen Emissionen möglichst gering gehalten.

Die für die Produktion benötigten Ansatzbehälter, Vorlaufgefäße und sonstige Werkzeuge werden in einem eigens errichteten Gebäude, dem Umweltschutz- und Recyclingzentrum, gereinigt.



Die beim Reinigungsprozess entstehende Abluft wird durch ein Prozessabluftsystem in eine katalytische Nachverbrennungsanlage geführt und verbrannt. Dabei entsteht Wärme, die wiederum über ein eigenes Thermalölnetz in den Waschprozess zurückgeführt und zum Trocknen der gereinigten Produktionsbehälter genutzt wird. Die Emissionsdaten sind der Tabelle auf Seite 19 zu entnehmen.

Neben dem Aspekt, Lösemittlemissionen zu verringern bzw. zu verhindern, sind als weitere wesentliche Punkte bei der Lackproduktion die Anlagensicherheit und der Brandschutz von großer Bedeutung. Aus eigenem Interesse schenkt ADLER seit Bestehen des Unternehmens diesen Bereichen größte Aufmerksamkeit. So sind z.B. alle Lager für Rohstoffe und Fertigwaren als Wanne ausgeführt, sodass auslaufendes Material darin aufgefangen werden kann.



Sämtliche elektrische Einrichtungen der EX-Zone I entsprechen den dafür geltenden Vorschriften der ÖVE-EX 65 und der ÖVE-EX 65a sowie den Europeanormen 50014 – 50028.



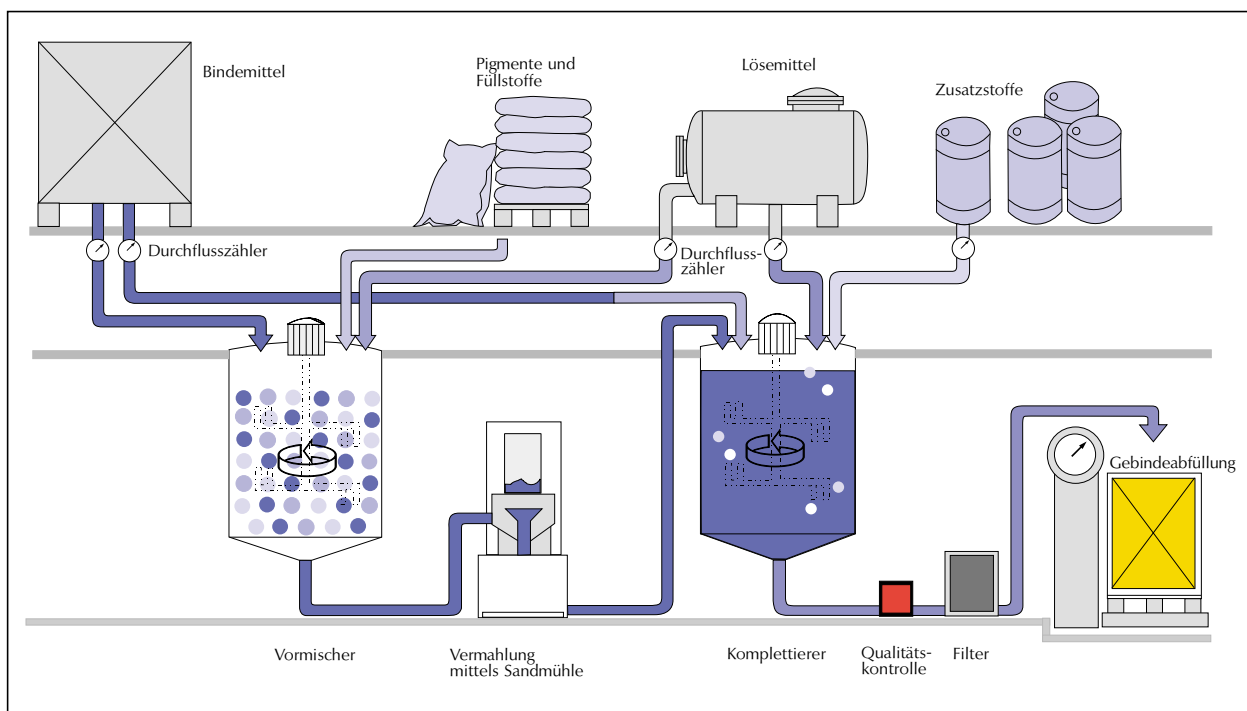
Bereits beim Neubau im Jahr 1978 wurde darüber hinaus in den Produktionshallen und im Fertigwarenlager eine selbsttätig auslösende CO₂- und im Lösemitteltanklager eine händisch auszulösende Schaumlöschanlage errichtet. Höchste Sicherheit bei der Lagerung im 1987 errichteten und 2000 erweiterten Hochregallager für Fertigprodukte garantieren eine automatische Gaswarn-, Sprinkler- und Schaumlöschanlage. Der an sich bereits hohe Sicherheitsstandard der ADLER-Werk Lackfabrik wurde im Jahr 1997 durch den Einbau einer automatischen Löschanlage im Tanklager nach neuesten Erkenntnissen weiter erhöht.

Ein Viertel aller Investitionen betrifft die Anlagensicherheit und den vorbeugenden Brandschutz.

Bei der Firma ADLER wurde eine Sicherheitsanalyse durchgeführt und ein Maßnahmenplan erarbeitet, da dies auf Grund der Störfallverordnung vorgeschrieben war. Ab dem Jahr 2000 wurde die Störfallverordnung durch die Seveso II Richtlinie ersetzt, die für die Firma ADLER nicht zutrifft. Aus umwelt- und sicherheitsrelevanten Überlegungen wurde beschlossen, die Sicherheitsanalyse weiterzuführen.

Neben den technischen Maßnahmen wird speziell der Mitarbeiterschulung im Umgang mit brennbaren Flüssigkeiten großes Augenmerk geschenkt.

Fließbild Lackproduktion



AUGE - ADLER Umwelt Gefahren Erklärung

Für die gesamte Betriebsanlage wurde 1995 eine Sicherheitsanalyse durchgeführt sowie ein entsprechender Maßnahmenplan erarbeitet. Firma ADLER-Werk unterliegt nicht der Seveso II Richtlinie, die vorhandene Sicherheitsanalyse wird jedoch freiwillig fortgeschrieben und immer auf dem neuesten Stand gehalten.

Beschreibung der allgemeinen Sicherheitssysteme:

Organisatorische:

Jeder neue Mitarbeiter wird über die Sicherheitstechnik belehrt, außerdem finden regelmäßige Schulungen statt. Es gibt verbindliche Arbeitsanweisungen, eine Brandschutzordnung und einen Brandalarmplan. Im Notfall erfolgt die Information von Betroffenen nach dem betrieblichen Alarmplan. Jeder Besucher und jede Fremdfirma wird durch ein Merkblatt auf die betriebsinternen Regelungen hingewiesen. Ein Sicherheitsdokumente-Ordner im Portiergebäude (zentrale Leitstelle) enthält sicherheitstechnisch wichtige Informationen.

Technische:

Durch regelmäßige Audits wird der Stand der Technik gewahrt bzw. laufend verbessert. Dem Brandschutz (Ex-Schutz) kommt dabei besondere Bedeutung zu. In allen Bereichen des ADLER-Werkes sind entweder Rauchmelder oder Schmelzlotfühler bzw. Handtaster installiert, die automatisch einen Brandalarm und die Löschanlagen auslösen. Es sind CO₂- und Schaumlöschanlagen bzw. Sprinklersysteme montiert, zusätzlich gibt es ausreichend Hydranten und Löschwasserreserven. Durch ein Online-Brandmeldesystem zur Feuerwehr wird diese raschest verständigt.

Beschreibung der speziellen Sicherheitssysteme:

Organisatorische:

Für das Einlagern existiert eine Arbeitsanweisung, die alle sicherheitsrelevanten Aspekte beinhaltet. Weiters werden für die betroffenen Mitarbeiter regelmäßig Schulungen und Kontrollen durchgeführt.

Technische:

Die Tanks stehen oberirdisch in einer wasser- und lösemitteldichten Wanne, umgeben von 3 m hohen Brandschutzmauern. Für den Brandfall ist das Tanklager mit einer automatischen Brandmelde- und Beschäumungsanlage (1.200 kg Schaum und 7,8m²/min Schaumleistung) versehen. Zusätzlich ist eine Berieselung (1mm/min.m²) eingebaut, um die Tanks kühlen zu können. Die beim Befüllen der Tanks entweichenden Lösemitteldämpfe werden über eine Leitung zur katalytischen Nachverbrennungsanlage geführt und verbrannt. Im Jahr 2000 wurde ein Erdungsüberwachungssystem, das mit den Förderpumpen gekoppelt ist, installiert. Diese Sicherheitseinrichtung verhindert die elektrostatische Aufladung des Tankfahrzeuges.

Umwelt und Sicherheitspolitik

Umwelt- und sicherheitsorientiertes Denken und Handeln sind wesentliche Elemente der Unternehmenspolitik. Wir berücksichtigen die derzeitigen und zukünftigen Auswirkungen unserer Entscheidungen auf die Umwelt.



Die Erreichung des Umweltschutz- und Sicherheitszieles verfolgen wir mit der gleichen Konsequenz wie die finanzwirtschaftlichen, technischen und sozialen Ziele. Wir verpflichten uns damit, die Umweltauswirkungen und die Gefahren in einem solchen Maß zu verringern, wie es sich mit der wirtschaftlich vertretbaren Anwendung der besten verfügbaren Technik erreichen lässt.

Im Umweltschutz- und Sicherheitssystem hat nicht nur die passive Einhaltung aller einschlägigen Gesetze und Vorschriften höchsten Stellenwert, sondern wir betreiben aktives Management.

Unser Ziel ist die Verwirklichung eines Gesamtkonzeptes, das ökologische und sicherheitstechnische Belange in allen Unternehmensbereichen und bei allen Prozessen berücksichtigt. Besonders achten wir darauf, Lärm zu vermeiden, Energie, Wasser und Rohstoffe einzusparen sowie Reststoffe möglichst wieder zu verwerten.

Durch Sicherheitsanalysen, entsprechende Maßnahmen und durch die vorhandene Notfallorganisation werden auch die Auswirkungen beim Abweichen vom bestimmungsgemäßen Betrieb minimiert.

Wir stellen sicher, dass alle Fremdfirmen auf unserem Firmengelände die selben Umwelt- und Sicherheitsstandards einhalten, wie wir selbst.

Wir geben Sachinformationen über die Umweltqualität unserer Produkte, Prozesse und Produktionstätigkeiten an Mitarbeiter, Kunden, Institutionen und Interessensgruppen weiter. Wir stellen unsere Erfahrungen und unser Wissen unseren Kunden zur Verfügung und bieten ihnen Unterstützung zur Erreichung ihrer Umweltschutzziele an.



Wir wollen, dass jeder Mitarbeiter die Umwelt- und Sicherheitspolitik versteht und sich persönlich um ihre Umsetzung bemüht. Daher fördern und würdigen wir Initiativen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit und Umweltqualität.

Wir sorgen dafür, dass Programme, Mittel und Maßnahmen zur Durchsetzung der ADLER Umwelt- und Sicherheitspolitik vorhanden sind und eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes und der Arbeitssicherheit gewährleistet wird.

Die Unternehmens- und Geschäftsführung sowie alle Mitarbeiter sind verpflichtet, die ADLER Umwelt- und Sicherheitspolitik, die auf den "Guten Management-Praktiken" der EMAS-Verordnung basiert, zu befolgen und entsprechend zu handeln.

Umweltziele und Umweltprogramme "Was haben wir seit Einführung des Umweltmanagement-Systems im Jahr 1997 erreicht?"

- Der Verkauf umweltverträglicher Lacksysteme ist in den letzten vier Jahren von 47 % auf 62 % angestiegen. Weiters ist der Gesamteinsatz von organischen Lösemitteln trotz steigender Produktionsmenge von 1996 bis 2000 um über 8 % gesunken.
- Bei der Herstellung von Verdünnungen sind vier druckluftbetriebene Rührwerke eingebaut worden, um die maschinenbezogenen Emissionen zu verringern.
- Es ist ein Reinigungsplatz für Arbeitsgeräte in der Ansetzerei errichtet worden, der direkt an das Abwassernetz der Abwasserreinigungsanlage angeschlossen wurde.
- Der Boden im Rohstofflager ist saniert worden, um Verunreinigungen des Erdreiches vorzubeugen.
- Der Wissensstand der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Bereich Gesundheitsschutz, Sicherheit und Umweltschutz ist durch das innerbetriebliche Schulungswesen stark verbessert worden.

Darüber hinaus haben wir noch folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Einbau einer automatischen Beschäumungsanlage im Lösemitteltanklager
- Einbau einer automatischen Erdungsüberwachungsanlage beim Abschlauchen von Lösemitteltankwagen
- Austausch der veralteten Lüftungsanlagen im Produktionsgebäude und a.m.

Umweltziele und Umweltprogramme 2001

1. Retourwaren- und Abfallvermeidung durch eine verbesserte Organisation

Durch die überproportional angestiegene Menge an Retourwaren und Abfällen ist geplant, Änderungen bzw. Umstellungen bei unserer Retourwarenorganisation zu tätigen. So wird die Überzeugungsarbeit bei unseren Kunden forciert und eine Verringerung der Lagerbestände in den Auslieferungslagern veranlasst, um Rücksendungen von abgelaufenen Produkten und Entsorgung derselben zu vermeiden. Weiters wird auf eine genaue Abfalltrennung geachtet und alle Mitarbeiter werden dahingehend unterwiesen.

Umweltprogramm

Ziel: Reduzierung des Gewerbemüllaufkommens um ca. 20 %.

Maßnahmen	verantwortlich	Termin
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung eines besseren Mehrkammertrennsystems in den Bürobereichen. • Beschaffung von speziellen Abfalltrennwagen für das Reinigungspersonal. • Laufende Kontrollen und Schulung der gesamten Belegschaft. 	Hr. Ortner	12/2002

Umweltprogramm

Ziel: Reduzierung des gefährlichen Abfalls um ca. 15 %.

Maßnahmen	verantwortlich	Termin
<ul style="list-style-type: none"> • Verfahrensumstellung bei der Erzeugung bzw. der Abfüllung der PUR-Lacke. 	Hr. Knapp A.	06/2002
<ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Unterweisung der Mitarbeiter in der Produktion, der Forschung & Entwicklung, der Warenübernahme und im Umweltschutzzentrum. 	Hr. Ortner	12/2001
<ul style="list-style-type: none"> • Information und Schulung aller Außendienstmitarbeiter. 	Verkaufsleiter	12/2001
<ul style="list-style-type: none"> • EDV-unterstützte Verwaltung der Retourwaren. 	Hr. Mag. Steuerer	09/2001
<ul style="list-style-type: none"> • Verminderung der Lagerstände in den Auslieferungslagern. 	Hr. Mag. Steuerer	06/2001

2. Entwicklung, Produktion und Vertrieb von umweltverträglichen Lacksystemen

Ausgehend von der Auswahl unbedenklicher Rohstoffe (keine giftigen Rohstoffe laut ChemG., keine schwermetallhaltigen Pigmente etc.) werden umweltverträgliche Lacke entwickelt.

Vorrangig sind dies Wasserlacke und High-solid-Lacksysteme, also jene Formulierungen, bei denen organische Lösemittel nur in geringen Mengen eingesetzt werden. Das Hauptproblem bei der Lackanwendung aus ökologischer Sicht, nämlich die Emissionen von organischen Lösemitteln, kann durch die Erzeugung und Verwendung von Wasserlacken und High-solid-Lacksystemen deutlich verringert werden.

Umweltprogramm

Ziel: Steigerung der Produktion von umweltverträglichen Lacksystemen um 3 %.

Maßnahme	verantwortlich	Termin
Unter wirtschaftlich vertretbarer Anwendung der besten verfügbaren Technik und im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten erfolgt eine Reduktion des Lösemittelanteiles in den Lacksystemen.	Hr. Dr. Oberreiter	12/2003

3. "Arbeitnehmerschutz" eine der wichtigsten Aufgaben in der chemischen Industrie

Durch modernste Lüftungsanlagen und Errichtung und Ausbau von Absauganlagen an den Produktionsbehältern und Waschplätzen wird versucht, die Grenzwerte möglichst weit zu unterschreiten, um spätere Erkrankungen unserer Mitarbeiter zu vermeiden.

Umweltprogramm

Ziel: Reduzierung der Lösemittelkonzentration bei den Waschplätzen in der Produktion, Anwendungstechnik und Gläserspüle.

Maßnahmen	verantwortlich	Termin
Errichtung von fixen Lösemittelwaschplätzen, die an ein Absaugsystem angeschlossen werden.	Hr. Dr. Keiler	06/2002

4. Sicherstellung des hohen Standards der Luftreinhalte bei der Abluft aus dem Umweltschutzzentrum.

Umweltprogramm

Ziel: Eine kontinuierliche Emissionsreduzierung wird angestrebt bzw. muss an jenen Stellen, an denen keine Verbesserung mehr durchgeführt werden kann, der derzeitige Standard beibehalten werden.

Maßnahmen	verantwortlich	Termin
Austausch der Katalysatorschüttung	Hr. Dr. Keiler	06/2001

5. Die chemische Industrie - keine Altlast

Zur Vorbeugung von Bodenverunreinigungen werden in ausgewählten Bereichen des Abfalllagers, in denen mit gefährlichen Arbeitsstoffen gearbeitet wird, die Böden zusätzlich in lösemitteldichter Ausführung errichtet werden.

Umweltprogramm

Ziel: Verhinderung von Bodenverunreinigungen im Bereich Abfalllager

Maßnahmen	verantwortlich	Termin
Das gesamte Abfalllager mit CKW-dichten Boden ausstatten.	Hr. Dr. Keiler	12/2002

Umweltmanagement-System

Die in den Jahren 1990 – 2000 durchgeführten organisatorischen Veränderungen, die besonders die Bereiche Umweltschutz, Qualitätsmanagement und Arbeitsschutz im Unternehmen stärkten, haben sich sehr bewährt.

Die Organisation des Umwelt-, Qualitäts- und Sicherheitssystems ist im Management-Handbuch in den entsprechenden Handbuchkapiteln sowie in Verfahrens- und Arbeitsanweisungen dokumentiert.

Das Management-Handbuch ist auf Basis der Qualitätsnorm ISO 9001 gegliedert und stellt sicher, dass die Vorgaben der ISO 9001, EMAS-Verordnung, ISO 14001, Responsible Care und SCC (Arbeitnehmerschutz) erfüllt werden.

Mit dem Management-Handbuch wurde eine durchgängige Systembeschreibung geschaffen. Der Regelungsbereich erstreckt sich vom Einkauf (ökologische Materialbeschaffung) über die Forschung und Entwicklung (umweltverträgliche

Lacksysteme) sowie die Produktion (umweltverträgliche Prozessgestaltung) bis hin zur Absatzwirtschaft (Marketing für umweltverträgliche Lacksysteme).

In allen im Management-Handbuch genannten Funktionsbereichen wird sowohl in den Handbuchkapiteln als auch in den angeschlossenen Verfahrens- und Arbeitsanweisungen des Management-Handbuches konkret darauf geachtet, dass die zur Erfüllung der Umwelt- und Sicherheitsziele erforderlichen Maßnahmen auch tatsächlich realisiert werden. Zur Unterstützung der operativen Tätigkeit wird weiters ein EDV-gestütztes Umweltinformationssystem eingesetzt, das sich in der

täglichen Praxis sehr bewährt. Dieses unterstützt durch ein Archivierungs- und Prüfsystem im Besonderen auch die Einhaltung aller für den Standort geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften. So sind z.B. bei Bedarf alle anlagenbezogenen Bescheidaufgaben auf Knopfdruck abrufbar.

Ein jährlicher Schwerpunkt ist die regelmäßige Schulung aller operativ tätigen Führungskräfte und Mitarbeiter bzgl. umweltgerechtem Verhalten bei der täglichen Arbeit.



Umweltbetriebsprüfung

Die Leistungsfähigkeit des Umweltmanagement-Systems wird regelmäßig geprüft.

Dies geschieht nach einem festgelegten Plan durch das EDV-gestützte Umweltinformationssystem sowie durch Behörden und Versicherungen. Mittels Checklisten werden Mängel, Maßnahmen, Fristen und Zuständigkeiten ermittelt. Die entsprechenden Korrekturmaßnahmen werden entweder sofort beschlossen und vollzogen oder durch Arbeitsgruppen aufbereitet und umgesetzt.



Dr. Albert Keiler

Der Umweltmanagement-Beauftragte überwacht diese Tätigkeiten und berichtet der Geschäftsführung, die ihrerseits die Umsetzung der Verbesserung ermöglicht und verfolgt. Die Bewertung des Umweltmanagement-Systems wird 1 x jährlich durch den Beauftragten der obersten Leitung in Zusammenarbeit mit dem Umweltmanagement-Beauftragten vorbereitet. Die Bewertung erfolgt an Hand festgelegter Kriterien.

Die Ergebnisse werden der Geschäftsführung zur Bewertung vorgelegt. Aufgrund der Bewertung ("Management Review") werden die Umweltziele und -programme auf Richtigkeit und Zielkonformität überprüft, gegebenenfalls angepasst und für die kommende Periode neu festgelegt.

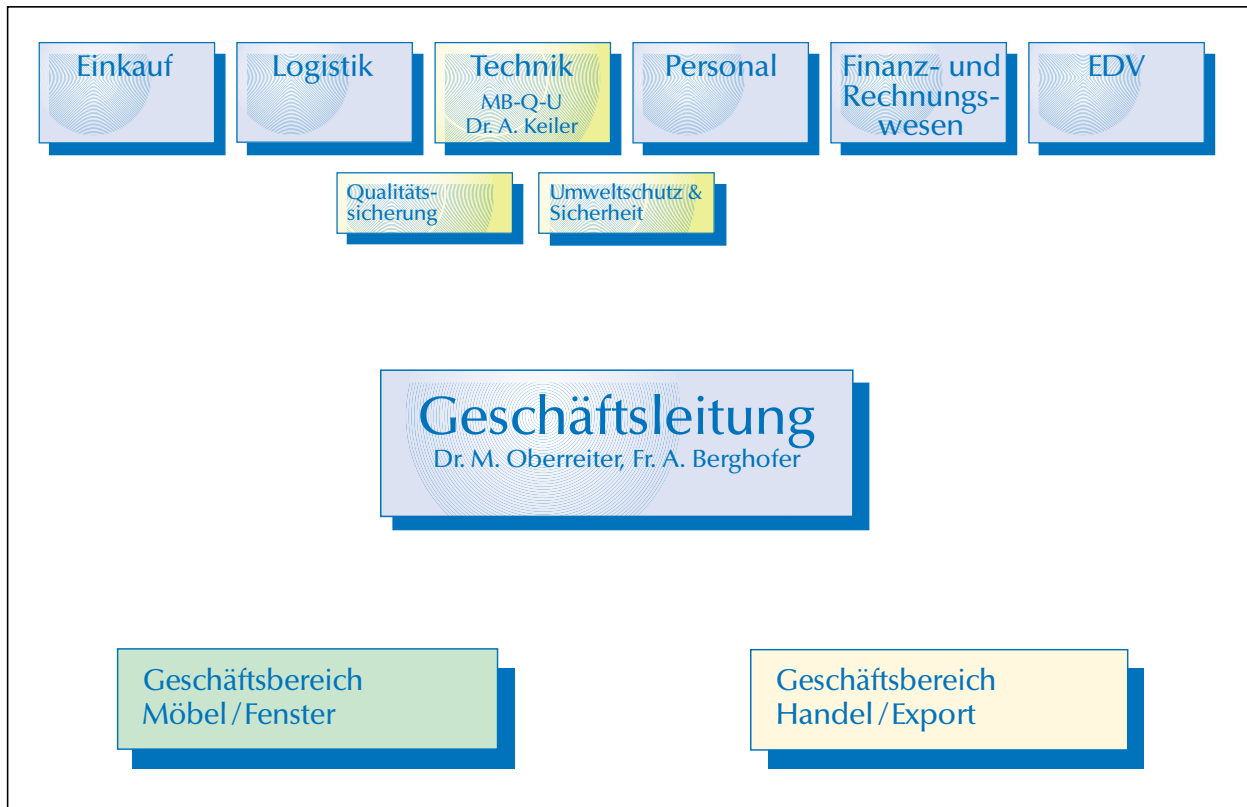
Organisation des betrieblichen Umweltschutzes

Investitionen im Bereich Umweltschutz und Sicherheit haben bei der Firma ADLER-Werk stets hohen Stellenwert. Bei Neuinvestitionen betragen sie jeweils ca. 25 % der Gesamtinvestitionssumme. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass alle relevanten Organisationsabläufe in das Umweltmanagement-System integriert werden. Ständige Verbesserung der Abläufe und Datenerfassung helfen die Zukunft des Unternehmens am Standort zu sichern.

Umweltrelevante Investitionen werden nicht wegen gesetzlicher Vorschriften getätigt, sondern sind sichtbarer Ausdruck des gelebten Unternehmensleitbildes; die dabei eventuell notwendigen Veränderungen und Anpassungen sehen wir als Chance. Wir sind überzeugt, dass diejenigen Unternehmen, die solche Veränderungen frühzeitig erkennen, damit zum Ausbau ihrer langfristigen Erfolgspotentiale beitragen und Wettbewerbsvorteile erringen. Fortschrittliche Unternehmen haben erkannt, dass keine unmittelbaren Zielkonflikte zwischen Ökonomie und Ökologie bestehen.

Seit 1990 gibt es ein eigenes Referat "Umweltschutz und Sicherheit", das den Umweltmanagement-Beauftragten der Geschäftsführung bei der Umsetzung der Umweltpolitik, -ziele und -programme unterstützt und die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben sicherstellt. Weiters regt es kontinuierliche Verbesserungen an.

Das Referat Umweltschutz und Sicherheit ist als Stabsstelle des Umweltmanagement-Beauftragten der Geschäftsführung situiert.



Das Unternehmen tritt am Markt mit zwei Geschäftsbereichen auf, welche intern durch die im Organigramm angeführten Zentralbereiche unterstützt werden. Ablauforganisatorische Belange, die den Umweltschutz betreffen, sind im Funktionendiagramm geregelt.

Die Ziele und Hauptaufgaben des Referates Umweltschutz und Sicherheit sind wie folgt definiert:



Christoph Ortner

Verwirklichung eines Gesamtkonzeptes, das umwelt- und sicherheitstechnische Belange in allen Unternehmensbereichen berücksichtigt.
Wahrnehmung aller Pflichten des Umweltschutz- und Sicherheitsbeauftragten im Sinne eines umfassenden Öko- und Sicherheitscontrollings.
Analyse, Planung, Umsetzung und Kontrolle von Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen in allen Unternehmensbereichen und auf allen Ebenen.

Kommunikation



Intern:

Wirtschaftlicher Erfolg ist langfristig nur dann gesichert, wenn alle Mitarbeiter kundenorientiert agieren. Dabei ist Kommunikation ein wichtiges Hilfsmittel, damit die verschiedenen Abteilungen bei der Firma ADLER-Werk reibungslos und planvoll zusammenarbeiten. Daher geben wir dem Dialog und dem Austausch von Gedanken, Ideen und praktischen Mitteilungen einen hohen Stellenwert. Jeder Einzelne kennt die Umweltpolitik unseres Unternehmens und weiß über unsere Ziele Bescheid.

Unsere Devise lautet: Mitdenken, Mitwissen, Mitsprechen, Mitverantworten. Unser Ziel ist qualitäts-, umwelt- und sicherheitsorientiertes Handeln, das alle Hierarchien von der Unternehmensleitung bis hin zum produzierenden Mitarbeiter umfasst.

Durch die Pflege der abteilungsübergreifenden Umweltschutzbesprechungen und organisierter Schulungen wird die interne Kommunikation im Umweltschutzbereich realisiert.

Aushänge, redaktionelle Beiträge in der Mitarbeiterzeitung und Vorträge ergänzen den Informationsbedarf.

Extern:

Den offenen Informationsaustausch, den wir im Haus praktizieren, pflegen wir auch mit unseren Kunden.

Unsere Produkte repräsentieren nicht nur einen hohen Qualitäts- und Umweltstandard, sondern wir bieten auch entsprechende Schulungs-, Beratungs- und Serviceleistungen.

Mit den Behörden pflegen wir regelmäßige Kontakte. Durch die Teilnahmen an öffentlichen Veranstaltungen der Kammern sowohl als Zuhörer als auch als Referenten, durch Gespräche mit Nachbarn, Interessensgruppen, Kunden und Lieferanten, bekunden wir unsere Bereitschaft zum Dialog. Mehrmals wöchentlich werden Besuchergruppen im ADLER-Werk empfangen. Größere bauliche Veränderungen stellen wir der Bevölkerung bei einem Tag der offenen Tür vor.

Für Fragen und Anregungen steht Ihnen Herr Ortner unter der Durchwahl 706 jederzeit gerne zur Verfügung.



Daten und Fakten

Die von Firma ADLER-Werk ausgehenden Emissionen werden einmal jährlich durch externe Prüfanstalten gemessen und entsprechend den Erfordernissen des Umweltinformationsgesetzes im ADLER-AUGE (ADLER UMWELT GRENZWERT ERFASSUNG) bekanntgegeben.

AUGE II - ADLER Umwelt Grenzwert Erfassung

1.) Luft – Emission aus Produktion und Umweltschutzzentrum

1.1.) Produktionshalle (lt. TÜV-Bericht 220088 - 1/00 vom 16.10.2000) Gesamtes Abluftvolumen 84.000m³/h

Parameter	Messergebnis	Grenzwert (lt. Vorschriftung der BH-Schwaz vom 27.04.1992)
Org. C (Lösemittel)	8 mg/m ³	30 mg/m ³
Ammoniak	0,36 mg/m ³	kein Grenzwert vorgeschrieben

1.2.) Umweltschutz- und Recyclingzentrum (lt. TSU-Bericht 00-032-2/MHU-TSU vom 25.01.2001 und Bericht von Fa. IBB vom 19.1.01) Gesamtes Abluftvolumen 12.000m³/h

Parameter	Messergebnis	Grenzwert (lt. Vorschriftung der BH-Schwaz vom 14.03.1996)
Org. C (Lösemittel)	8 mg/m ³	30 mg/m ³
CO	< 5 mg/m ³	10 mg/m ³
NO _x	< 8 mg/m ³	20 mg/m ³

2.) Emissionen aus den Feuerungsanlagen

2.1.) Heizhaus Brenner 1 (Ölbrenner 930 kW Wärmeleistung) lt. TFG-Bericht vom 10.01.2001

Parameter	Messergebnis		Grenzwert (Feuerungsanlagen VO BGBl. Nr. 331/97)
	Stufe 1	Stufe 2	
CO ₂ -Gehalt	10,5 %	12,1 %	Kein Grenzwert
CO	< 5 mg/m ³	< 5 mg/m ³	80 mg/m ³
NO _x	298 mg/m ³	321 mg/m ³	450 mg/m ³
Rußzahl nach Bacherach	1 - 2	1 - 2	2

2.2.) Heizhaus Brenner 2 (Gasbrenner 1.860 kW Wärmeleistung) lt. TFG-Bericht vom 10.01.2001

Parameter	Messergebnis		Grenzwert (Feuerungsanlagen VO BGBl. Nr. 331/97)
	Stufe 1	Stufe 2	
CO ₂ -Gehalt	9,9 %	9,9 %	Kein Grenzwert
CO	< 5 mg/m ³	< 5 mg/m ³	80 mg/m ³
NO _x	35 mg/m ³	28 mg/m ³	120 mg/m ³

2.3.) Heizhaus Brenner 3 (Ölbrenner 1.860 kW Wärmeleistung) lt. TFG-Bericht vom 10.01.2001

Parameter	Messergebnis		Grenzwert (Feuerungsanlagen VO BGBl. Nr. 331/97)
	Stufe 1	Stufe 2	
CO ₂ -Gehalt	11,0 %	12,4 %	Kein Grenzwert
CO	< 5 mg/m ³	< 5 mg/m ³	80 mg/m ³
NO _x	254 mg/m ³	266 mg/m ³	450 mg/m ³
Rußzahl nach Bacherach	1 - 2	1 - 2	2

AUGE II - ADLER Umwelt Grenzwert Erfassung

3.) Wasser - Emissionen

3.1.) Abwasserreinigungsanlage (lt. Bericht Labor Freudenthaler G20988-00 vom 12.12.2000)
Gesamte Abwassermenge ca. 3.035 m³/Jahr

Parameter	Messergebnis	Grenzwert (Bescheid Zahl 5135/3a15-96)	Parameter	Meßergebnis	Grenzwert (Bescheid Zahl 5135/3a15-96)
pH-Wert	7,74	6,5 - 9,5	Sulfat	58	200mg/l
Temperatur	20,2	35°C	Barium	4,8	5mg/l
Absetzbare Stoffe	< 0,1	10mg/l	Blei	0,2	0,5mg/l
AOX	0,42	1mg/l	Chrom ges.	0,3	0,5mg/l
POX	< 0,01	0,1mg/l	Nickel	< 0,3	0,5mg/l
Phenolindex	0,4	10mg/l	Kupfer	< 0,2	0,5mg/l
BTX	< 0,1	2mg/l	Zink	0,3	2,0mg/l
KWS	0,16	20mg/l	Zinn	< 0,05	2,0mg/l
CSB	8890	50.000mg/l	Kobalt	0,3	1,0mg/l
Fluorid	< 0,1	20mg/l			

< NWG - unter der Nachweisgrenze POX - austreibbare organische Halogenverbindungen	BTX - Benzol, Toluol, Xylol AOX - adsorbierbare organische Halogenverbindungen	CSB - Chemischer Sauerstoffbedarf KWS - Summe Kohlenwasserstoffe (Mineralöle)
------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------

Messungen und Gutachten bestätigen, dass ADLER alle Emissionsgrenzwerte einhält. In einigen Bereichen liegen die gemessenen Werte sogar deutlich unter dem vom Gesetzgeber geforderten Grenzwert.

Mit der wirtschaftlich vertretbaren Anwendung der besten verfügbaren Technik wird die weitere Verringerung der Umweltauswirkungen und Gefahren verwirklicht.

Input im Jahr 2000

Rohstoffe

Lösemittel (Ester, aliphatische Kohlenwasserstoffe, Ketone, Alkohole)	3.337 t
Wasser	1.532 t
Bindemittel	5.252 t
Füllstoffe	368 t
Additive	509 t
Pigmente	386 t
Wachse	235 t
Dispersionen	1.659 t

Energie

Strom	2.454.000 kWh
Heizöl leicht	126,8 t
Erdgas	254.198m ³

Betriebsmittel

Wasser	156.774 t
Dieselmotorkraftstoff	200 t

Verpackungen

Kunststoffe	39,1 t
Bleche	766,7 t
Papier	73,9 t

Output im Jahr 2000

Fertigprodukte

Lösemittellacke	5.019 t
Wasserlacke	8.142 t

Abfall-Schlüsselnummern
gem. ÖNORM S 2100

Altstoffe

Eisen- und Stahlabfälle verunr.	35103	108,7 t
Papier und Pappe	18718	58,5 t
Kunststoffemballagen	57118	22,9 t
Elektronikschrott	35202	2,0 t

Nicht gefährliche Abfälle

haushaltsähnlicher Gewerbemüll	91101	42,4 t
Filterkuchen (Eluatklasse III b)	94502	103,0 t
NE-Metall-Schrott (1xiger Anfall)	35315	1,0 t

Gefährliche Abfälle

Wasserlackschlamm	55503	88,0 t
Festmüll Lösemittellacke	55502	18,5 t
Putztücher	55404	13,6 t
Lackabfälle fest / pastös	55502	73,4 t
Lackabfälle pumpfähig	55370	56,3 t
Altöle	54102	3,7 t
Leuchtstoffröhren	35326	0 Stk.
Laborabfälle und Chemikalienreste	59305	0,1 t
Ölabscheiderinhalte	54702	7,3 t

Abluft

Lösemittellemissionen	11.76 t
-----------------------	---------

Abwasser

Sanitärabwasser	4.485 t
Kühlwasser	137.610 t
ARA-Abwasser	3.035 t

Verpackungen

Kunststoffe	38,6 t
Bleche	760,2 t
Papier	75,4 t

Umweltauswirkungen

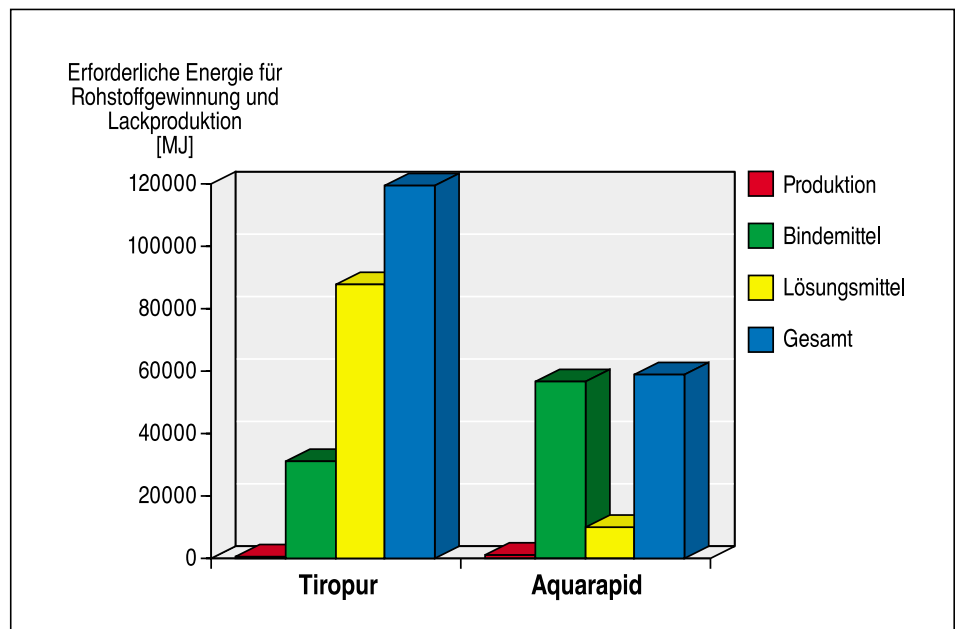
Rohstoffe:

Auf Grund der Input-/Outputbilanz und ökologischer Überlegungen muss bei den Rohstoffen den eingesetzten Lösemitteln besonderes Augenmerk geschenkt werden. Durch die vermehrte Produktion von wasserverdünnbaren Systemen reduziert sich der Einsatz von organischen Lösemitteln, was einerseits die Emissionssituation verbessert, andererseits auch das Risikopotential erniedrigt. Auch sind die in Wasserlacken eingesetzten organischen Lösemittel, auf Grund ihrer Mischbarkeit mit Wasser und ihres hohen Flammpunkts, als weniger gefährlich einzustufen. Im Bereich der verwendeten Bindemittel gilt in etwa dasselbe wie für die verwendeten organischen Lösemittel. Auch hier stellt die Produktion von Wasserlacken eine Verbesserung der ökologischen Risikosituation dar. Durch das erklärte Ziel, die Wasserlackproduktion kontinuierlich zu steigern, werden sich sowohl die Emissionen als auch die von den Lösemitteln ausgehende Brandgefahr verringern.



Energie:

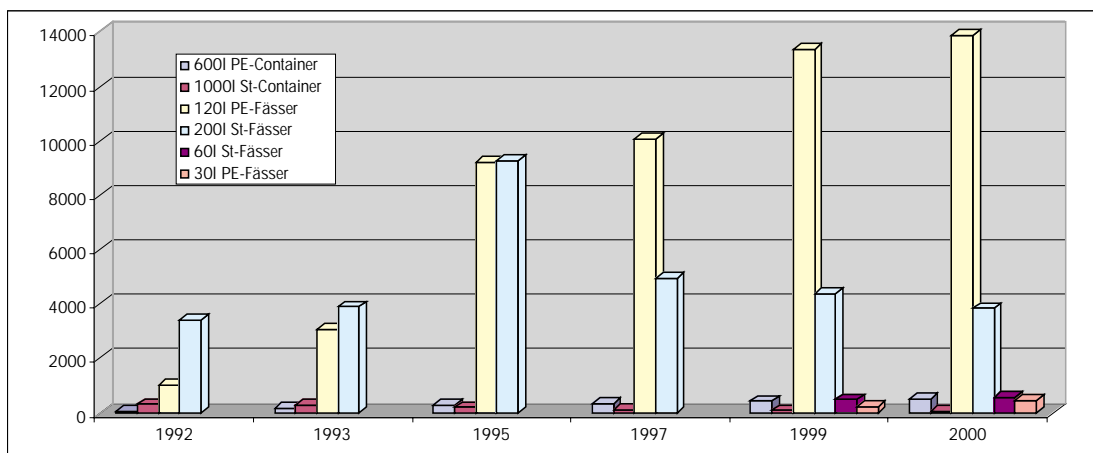
Der spezifische Energieeinsatz für die Produktion von 1 kg Lack liegt beim Wasserlack über dem der Lösemittellackproduktion. Betrachtet man aber in weitergesetzten Systemgrenzen auch die für die Rohstoffgewinnung erforderliche Energie, so geht diese Bilanzierung zu Gunsten der Wasserlackproduktion aus.



Ungeachtet dieser Gesamtbilanzierung wird versucht, den Energieeinsatz durch organisatorische und technische Maßnahmen so gering als möglich zu halten. Eine Überwachung der vorgegebenen Rührzeiten und entsprechende maschinelle Einrichtungen, wie z.B. drehzahlgeregelte Mischermotoren, sind Beispiele dafür. Im Rahmen einer Diplomarbeit wurde 1996 ein Energiekonzept für das ADLER-Werk erstellt. An Hand eines daraufhin erstellten Maßnahmenkatalogs wurden die Erkenntnisse Punkt für Punkt umgesetzt. Insgesamt soll, trotz steigender Produktion und höherem Anteil an wasserverdünnbaren Produkten, ein Konstanthalten des spezifischen Energieverbrauches erreicht werden.

Verpackung:

Von ca. 13.000 Jahrestonnen Gesamtproduktion wird rund 1/4 bereits in Mehrwegverpackungen zu den Kunden transportiert. Angesichts der heterogenen Kundenstruktur (Tischlereien, Möbel- und Fensterindustrie, Do-it-yourself-Bereich) eine beachtliche Größenordnung. Würde die so in Verkehr gesetzte Menge von ca. 3.000 t statt in Mehrweg in Einweggebinden verschickt, so entspräche dies einer Gebindeanzahl von 150.000 Stück 20-kg-Weißblech-Hobbocks und einem Mehrverbrauch von 270 t Blech. Da die zum Einsatz kommenden Mehrweggebinde effizient gereinigt werden und im Schnitt 5 - 10 Umläufe unbeschadet überstehen, bevor sie als Altstoff recycelt werden, spricht die Ökobilanzierung der beiden Systeme für das Mehrwegkonzept.

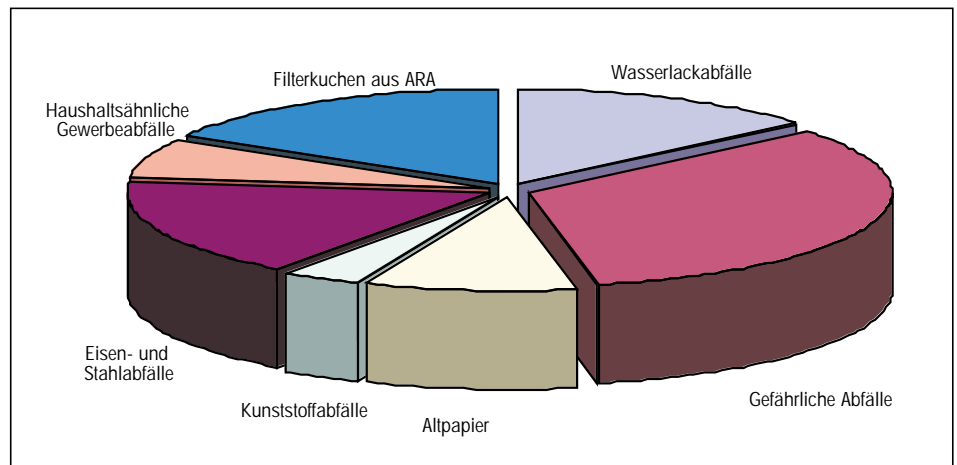


Abfall

Das gesamte Abfallaufkommen, inklusive aller Altstoffe und gefährlicher Abfälle, liegt bei 586 t. Das entspricht einer spezifischen Abfallmenge von ca. 2.000 kg pro Mitarbeiter und Jahr bzw. von 50 g pro kg erzeugtem Lack.

Durch die zunehmende Anzahl von Kleinchargen und durch die steigende Produktvielfalt konnte ein Anstieg des Abfalles nicht vermieden werden. Da dieses Problem jedoch sehr gravierend ist, wird - wie in den Umweltzielen erläutert - versucht, durch eine optimierte Lagerhaltung, verbesserte Abfallorganisation und einer vermehrten Mitarbeiterschulung das Abfallaufkommen nicht nur konstant zu halten, sondern zu verringern.

Abgestimmt auf die Abfallart erfolgt die Behandlung der Altstoffe und Abfälle nach den einschlägigen Gesetzen durch konzessionierte Sammler, Verwerter und Entsorger. So werden 29 % der Abfälle als Altstoffe recycelt, 23 % als hausmüllähnlicher Gewerbeabfall deponiert und 48 % als gefährlicher Abfall thermisch bzw. chemisch/physikalisch behandelt.



Emissionen

a) Umweltschutz- und Recyclingzentrum



Durch den Bau des Umweltschutzzentrums konnte ein Mehrweggebindekonzept verfolgt werden, über dessen positive Umweltauswirkungen bereits unter dem Punkt "Verpackungen" berichtet wurde. Die beim Waschen von Gebinden entstehenden Lösemittlemissionen wurden dabei ebenfalls beispielhaft gelöst. Bei der derzeit benötigten Reinigungskapazität würden nämlich täglich knapp 1500 kg organische Lösemittel an die Atmosphäre abgegeben. Durch die Anlagenkonzeption - geschlossene Waschkabinen mit Trocknungseinheiten, spezielles Prozessabluftsystem mit angeschlossener katalytischer Nachverbrennung - beträgt die Emission an organischen Lösemitteln nur 1 kg pro Tag.

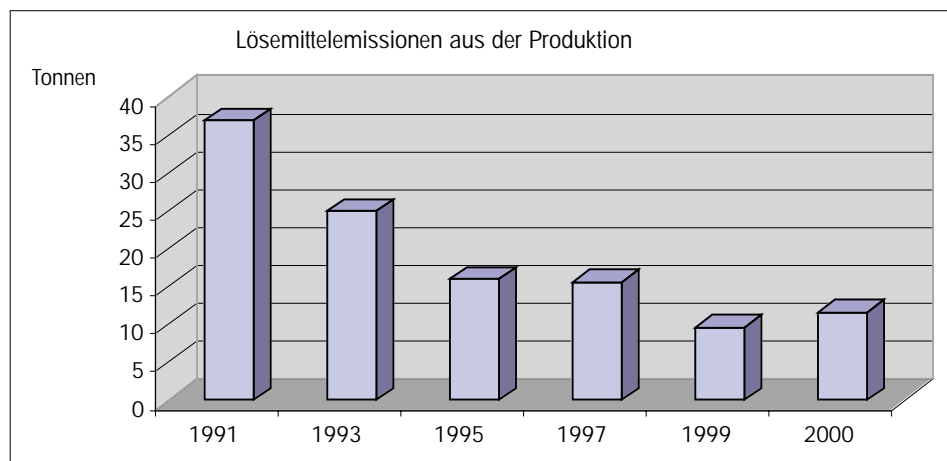


Emissionen

b) Lackproduktion

Im Produktionsprozess wird durch die erwähnte Primärmaßnahme (Wasserlackproduktion) und die Sekundärmaßnahmen (Kapselung von Prozessen, Einsatz emissionsarmer Maschinen), die Diffuse- und Gesamtemission so gering als möglich gehalten. Im Rahmen einer Ausbreitungsrechnung wurden vernachlässigbare Immissionswerte festgestellt. Die geltenden gesetzlichen Grenzwerte für Emissionen und Immissionen werden unterschritten. Durch die geringen Immissionswerte kam es zu keiner Geruchsbelästigung für die Anrainer. Die Reduktion der Restemissionen bleibt als Ziel von hoher Priorität weiter aufrecht.

So konnte in den letzten Jahren die Lösemittlemissionsmenge aus der Produktion von ca. 35 t (1991) auf ca. 11 t (2000) reduziert werden. Beachtenswert ist die Tatsache, dass durch die Verwendung der von Firma ADLER-Werk erzeugten Wasserlacke im Vergleich zu Lösemittellacken eine Emissionsreduktion von ca. 2.300 t Lösemittel pro Jahr erzielt wird.



Kontamination des Bodens

1973 begann "auf der Grünen Wiese" die Errichtung der Firma ADLER-Werk. Schon damals wurde beim Bau auch auf die flüssigkeitsdichte und medienbeständige Ausführung der Hallenböden geachtet. Der Tiefbrunnen der Lackfabrik dient als Messstelle im Rahmen des Tiroler Grundwasserkatasters, und deshalb wird vierteljährlich die Grundwassergüte im unmittelbaren Einzugsgebiet unseres Unternehmens gemessen. Bislang war keine, wie immer geartete Beeinträchtigung der Grundwassergüte feststellbar.

Durch die fortlaufend durchgeführten Instandhaltungsarbeiten, auch in den Lagerbereichen, wird dieser Zustand erhalten.

Abwasser

Stellt bei der Produktion von Lösemittellacken die Emission von organischen Lösemitteln das Hauptproblem dar, so ist dies beim Wasserlack die Emission von Schadstoffen in das Abwassernetz. Bei ADLER wurde dieser Problematik insofern begegnet, als aus allen Unternehmensbereichen, in denen chemisch belastetes Abwasser anfällt,



Abwasserleitungen in die werkseigene Kläranlage geführt werden. In dieser Abwasserreinigungsanlage wird durch einen chemisch-physikalischen Prozess das Schmutzwasser derart behandelt, dass es den überaus strengen Grenzwerten der branchenspezifischen Abwasseremissions-Verordnung entspricht. Wöchentliche Eigenkontrollen und jährliche Fremdüberwachungen bestätigen den hohen Abscheidegrad der Anlage. Die ausgeschiedene CSB-Fracht entspricht mit ca. 151.000 Einwohnerequivalent pro Jahr etwa dem Zweitagesanfall der Stadt Schwaz.

Da die Firma ADLER-Werk als Indirekteinleiter in das städtische Klärwerk entwässert, stellt auch die CSB-Fracht keine Umweltbeeinträchtigung dar.

Transport gefährlicher Güter

Ein hauseigener Fuhrpark von 23 lärmarmen LKW besorgt den Transport vom Produktionsstandort in Schwaz und den Auslieferungslagern aus zu den ca. 7.000

ADLER-Kunden. Die Auslieferungslager werden seit 1999 per Spedition beliefert. Dies ist unter finanziellen Aspekten und aus Sicht des Umweltschutzes vernünftiger.

Ca. 80% aller Transporte sind Gefahrguttransporte. Zwei eigens ausgebildete Mitarbeiter kontrollieren stichprobenartig die eigenen sowie die LKW, die das ADLER-Werk beliefern, ob diese den

Bestimmungen der Europäischen Gefahrgutgesetzgebung entsprechen.

Fahrzeuge mit vorhandenen Mängeln werden ausnahmslos gestoppt und dürfen erst nach Behebung der Mängel wieder weiterfahren.

Eine eigene Fachabteilung-Logistik beschäftigt sich mit der effizienten Zustellung von ADLER-Qualitätsprodukten, dabei spielen ökologische Kriterien des Lacktransportes eine bedeutende Rolle.



Lärm

Der Produktionsprozess ist nicht lärmintensiv und bewirkt keine Lärmemissionen über den ortsüblichen Pegel hinaus. Die drei Großlüftungsanlagen sind mit Schallschutzeinrichtungen ausgestattet.

Staub

Der bei der Produktion durch Zugabe von Füllstoffen und Mattierungsmitteln fallweise auftretende Staub wird durch eine nachgeschaltete Filteranlage zurückgehalten, sodass keine Staubemissionen auftreten.

Gültigkeitserklärung

nach Artikel 3g
der Verordnung (EWG) Nr. 1836/93 des Rates
über die freiwillige Beteiligung gewerblicher Unternehmen an
einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die
Umweltbetriebsprüfung (EMAS-Verordnung) hinsichtlich

der Umwelterklärung

TÜV BAYERN Landesgesellschaft Österreich GmbH, Umweltgutachterorganisation,
hat die Umweltpolitik, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem, die
Umweltprüfung, das Umweltbetriebsprüfungsverfahren und die Umwelterklärung
des Unternehmens

ADLER-Werk Lackfabrik Johann Berghofer

Bergwerkstraße 22, A-6130 Schwaz

für den Standort
Schwaz

auf Übereinstimmung mit der EMAS-Verordnung geprüft und erklärt hiermit
die Umwelterklärung gemäß Artikel 4 und Anhang III/B. für gültig.
Diese Gültigkeitserklärung ist befristet bis zum Jänner 2004.

Schwaz, den 31. Jänner 2001



Dipl.-Ing. Dr. Kurt Kefer
Leitender Umweltgutachter

Impressum:

Herausgeber: ADLER-Werk Lackfabrik · Johann Berghofer
A-6130 Schwaz · Bergwerkstraße 22
Fon ++43 / 52 42 / 69 22 - 0 · Fax ++43 / 69 22 - 999

